

Merseburger

# Correspondent.

Erscheint:  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
Expedition: große Ritterstraße Nr. 28.

Wöchentliche Beilage:  
Illustrirtes Sonntagsblatt.

Abonnementspreis:  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herunterträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

Nr. 160.

Sonnabend den 9. October.

1880.

Für das laufende Quartal werden Abonnements auf den „Merseburger Correspondent“ zum Preise von 125 resp. 120 Pf. von allen Postanstalten, Postbüros, sowie in der Expedition entgegen genommen.

Interesse finden bei der großen Auflage des Blattes die zweckentsprechende Verbreitung.

## Die Agitation gegen die neuere Gesetzgebung.

Nicht ein einziges Geleze der liberalen Aera hat sich dem „Correspondent“ geschrieben der hochkonservative „Reichsbote.“ Alle müssen geändert werden und diese Reform der Gesetzgebung der liberalen Aera wird die Aufgabe der nächsten Zeit sein. So lange die Agitatoren der neuesten konservativ-sterikalen Aera sich in solchen allgemeinen Redensarten bewegen, und sie durchaus einig, sowie sie aber mit konkreten Abänderungsvorschlägen kommen, zeigt sich häufig, daß sie unter sich sehr verschiedene Meinungen sind. Ein süddeutsches Blatt brachte vor Kurzem eine scharfe Kritik des Unterstützungsgesetzes. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ druckte dieselbe ab und sagt, dasselbe Urtheil hätte sie schon früher, schon vor Jahresfrist gefällt. Das konservativ-organ hatte dabei gänzlich übersehen, daß es damals das gerade Gegenteil gesagt hatte. Die Frist, für welche eine Gemeinde nach dem Abzuge ihrer Mitglieder nach einem andern Orte unterstützungspflichtig bleibt, ist von dem jetzigen Geleze auf zwei Jahre festgesetzt. In Süddeutschland und in einzelnen andern Gegenden möchte man sie auf fünf Jahre ausdehnen. Besonders in Industriebezirken möchte man sich nicht die Sorge für die von auswärtig Anziehenden auslasten, welche nach kurzer Zeit der Armenpflege anheimfallen. Die konservativen Freunde der „Nordb. Allg. Ztg.“ auf dem flachen Lande in den nordöstlichen preussischen Provinzen möchten dagegen die zweijährige Frist noch verkürzen. Ihre Arbeiter verlassen die Heimath und ziehen nach großen Städten und den Industriezentren, und wenn sie innerhalb der nächsten zwei Jahre der Heimath und dem Gland verfallen, so müssen Jene für die meist gegen den Willen der Gutsherren Abgeordneten oft schwere Opfer bringen. Das sind beiderseits sehr in's Gewicht fallende, einander hart gegenüberstehende Interessen. Die zweijährige Frist ist ein nothdürftiger Ausgleich derselben, und es ist sehr fraglich, ob sie gut gewählt ist. Als man für den größten Theil Deutschlands ein einheitliches Heimathrecht schaffen wollte, da fand man, daß einige Staaten bis dahin eine einjährige, andere eine dreijährige Unterstützungspflicht gehabt hatten. Jede Seite hielt die gewohnte Frist für das Bessere, die zwei Jahre waren nur ein Kompromiß zwischen den sich gegenüberstehenden Ansichten. Mit dem Absterben hatte dieser Ausgleich nichts zu thun und Mitglieder der verschiedensten Parteien stimmten für denselben.

Wie in diesem eklatanten Falle verhält es sich in hundert andern Fällen. Konservative und Liberale kämpfen gegen Dinge, welche sie einseitig schaffen wollen. Und in dem Augenblicke, wo sie die allgemeinen Redensarten verlassen und das Gebiet konkreter Vorschläge betreten, wird sich häufig ein Gegenstoß von Anschauungen und Interessen ergeben, zwischen denen die Bestimmungen der „liberalen“ Gesetzgebung als der annähernd richtige Ausgleich erscheinen.

## Politische Uebersicht.

Wenn man in Folge der letzten türkischen Note das Fortbestehen des „europäischen Konzertes“ vielfach bezweifelt, so ist doch zu konstatiren, daß wenigstens in einem Punkte auch heute noch die vollste Einmüthigkeit sämtlicher Großmächte in Betreff der Orientfrage vorhanden ist. Sämtliche Kabinete sind nämlich einig darin, die letzte türkische Note zurückzuweisen und eine kategorische Aufforderung, eine Sommarion oder eine Ultimatum an die Pforte zu richten, den Berliner Vertrag bezüglich Montenegro anzuführen. Die Pforte über besteht also keine Differenz wohl aber ist eine ernste Gefahr vorhanden, daß die Mächte wegen anderer Dinge auseinander gehen werden. Ein Differenzpunkt ist beidem Vernehmen nach, das türkische Reiches gleichzeitige auch die griechische und die armenische, sowie überhaupt die ganze Reformfrage zur Lösung bringen will, was man als mit der Aufrollung der großen Orientfrage und mit dem Ende des Türkenreiches gleichbedeutend erachtet. Beschränkt sich England auf die Lokalisierung der montenegrinischen Frage, so ist die Erhaltung des europäischen Konzertes möglich, andernfalls wird Europa sofort in Gruppen zerfallen. Die jetzt zwischen den Kabinetten schwebenden Verhandlungen werden hierüber die Entscheidung bringen. Nicht von solch ausschlaggebender, aber doch auch nicht zu unterschätzender Wichtigkeit ist ein zweiter Differenzpunkt unter den Mächten. Es handelt sich hierbei um die Frage, mit welchen Mitteln soll die Pforte, falls die Lokalisierung der montenegrinischen Frage gelingt, zur Abtretung des streitigen Gebietes gezwungen werden. England will eine Ausdehnung der Flottendemonstration in die Dardanellen, oder eine aktive Unterstützung Montenegro durch Landtruppen. Beides wird anderwärts negirt, doch möchten wir glauben, daß mindestens einzelne Mächte in dieser Hinsicht zu Konzessionen an England geneigt wären oder doch gegen die Anwendung von beratigen Zwangs-Mitteln seitens Anderer keinen Einspruch erheben würden, wenn eben England seinerseits sich beschränkt und jene weitgehenden Schritte unterläßt, welche nach Wiener Anschauungen ungeneuere Krisen heraufbeschwören und selbst den europäischen Frieden bedrohen müßten. In Vorstehendem glauben wir die augenblickliche Lage in der Hauptsache zutreffend skizirt zu haben.

Der Kampf, welcher zwischen der Regierung und der Verfassungspartei in Oesterreich ausgebrochen ist, dürfte sich demnächst aus den einzelnen Kronländern nach der Hauptstadt verpflanzen. Den Parteitag der Provinzen wird in Kurzem ein allgemeiner deutsch-österreichischer Parteikongress in Wien folgen, zu welchem der dortige Gemeinderath nach einem vorgestern auf den Antrag des Klubs der Linken gefassten Beschlusse die Einladung erlassen wird. In Wien war dieser Tage das Gerücht verbreitet, daß die Regierung einen solchen Beschluß provokatorisch erachtet und durch die Auflösung des Gemeinderathes darauf antworten werde. Sollte sich nun auch diese Annahme nicht vorfinden, so steht doch kaum in Frage, daß die Belen vor einigen Monaten wegen grober Pflichtigkeit Regierung resp. die Statthalteri den Beschluß des Gemeinderathes kassiren wird, wenigstens meldet

ein Wiener Telegramm der Prager „Politik“, die Regierung werde fortan jeder Agitation energisch begegnen, welche dem Kabinete gegen die Reichseinheit, die Verfassung und das Deutschthum gerichtete Tendenzen unterziehe. — Der magyarische, vom ungarischen Ministerpräsidenten Tisza gutgeheißene Beschluß in der deutschen Theaterfrage in Pest hat nicht nur auf die Deutschen, sondern noch mehr auf die übrigen Nationalitäten Ungarns den peinlichsten Eindruck gemacht. Was sollen die Serben, die Rumänen, die Slovaken für ihre nationale Kultur von der „herrschenden“ Nation erwarten, wenn die Magyaren den Muth haben, sich gegen die Deutschen in jener brutalen Weise zu verhalten, wie sie sich in der deutschen Theaterfrage verhalten haben. Die Verhandlung derselben in Pest ist jedenfalls ein Beweis mehr dafür, daß es die Magyaren auf die Entnationalisierung der übrigen Nationalitäten abgesehen haben.

## Deutschland.

— (Die Antwort des Kaisers Wilhelm) auf die Eingabe der Ultramontanen giebt dem Kölner Bombaufese seinen eigentlichen nationalen Charakter wieder, welchen die Ultramontanen zu vernichten bestrebt sind. Alle Disfuffionen über die katholischen Verhältnisse werden durch diese Antwort von dem Feste ferngehalten und vertagt. Die Eingabe beweist übrigens, daß die Haltung der Versammlung zu Münster auf ganz bestimmten Verhältnismäßigkeiten beruhte und daß Herr Windthorst nur als geschicktes Sprachrohr für dieselben diente.

— (Der Prinz Friedrich Karl) hat sich am Mittwoch Vormittag nach seiner Rückkehr aus Ostpreußen zur Abhaltung von Jagden auf mehrere Tage nach der Schorfheide begeben.

— (Die Ankunft des Prinzen Heinrich) in Potsdam erfolgte am Mittwoch Morgen 1/8 Uhr. Das gesammte Offiziercorps des 1. Garderegiments z. F. hatte sich zur Begrüßung desselben im Paradeanzug auf dem Perron des Bahnhofs aufgestellt; ebendasselbe hatten sich auch die Spitzen der Behörden eingefunden. Der Prinz, der die Marineuniform trug, war mit seinem militärischen Begleiter, dem Korvettenkapitän v. Stadenhof, in einem gewöhnlichen Courée erster Klasse gefahren. Nachdem der Prinz dasselbe verlassen hatte, begrüßte er das Offiziercorps und die übrigen zum Empfang erschienenen Herren mit herzlichem Händedruck, um dann in den königlichen Wartesalon zu eilen, wo ihm sein durchlauchtigster Vater der Kronprinz mit ihrer königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin Charlotte von Meiningen und der Prinzessin Marie erwarteten. Mit dem Kronprinzen eilte dann der glücklich heimgekehrte Sohn in das Neue Palais, wo ihm Seitens der kaiserlichen und königlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin und der jüngeren Geschwister ein ebenso tief bewegter wie jubelnder Empfang bereitet wurde.

— (Klerikale Unterthanentreue.) Wie das „Kleiner Kreisbl.“ nachträglich erfährt, ist der Vorsitzende des katholischen Kirchenverwesers, Freiherr von Landsberg, durch den staatlichen Kommissar des Bisthums

Münster entlassen worden. Zu dieser interessanten Nachricht bemerkt die Westfälische Ztg., daß der Freiherr Max v. Landsberg zu Velen ein Sohn (der älteste) des Grafen Friedrich von Landsberg (Velen und Gemen ist, Standesberner, erblichen Mitgliedes des preussischen Herrenhauses, Präsidenten der Genossenschaft der rheinisch-westfälischen Maltezer-Ritter, welcher den Katholiken-Verfassungen zu Dortmund und jetzt zu Münster präsidiert hat. Jener Sohn und Besiggnachfolger ist durch die Amtsensetzung für längere Zeit an der Theilnahme an den kirchlichen Gemeindegangelegenheiten seines Wohnortes ausgeschlossen. Er hatte den amtlichen Anordnungen beharlichen Widerstand entgegen gesetzt.

(Zu Bevollmächtigten beim Bundesrat) von Seiten Bayerns sind, wie die „Allgemeine Zeitung“ vernimmt, die Minister v. Luz, v. Freustle, v. Nibel und v. Graßheim, sowie der Oberst v. Eylander, und ferner der Generaldirektor v. Hocheter, der Rath am obersten Landesgericht und Justizministerial-Referent Kaffner, der Oberregierungsrath Herrmann, der Ministerialrath v. Raesfeldt, und der Oberregierungsrath Schmidkonz zu Vertretern derselben ernannt worden.

(Als Termin für den Zusammentritt des Landtages) wird jetzt offiziell der 28. October genannt. Eine feste Bestimmung ist aber noch nicht getroffen worden und wird wohl erst nach der Rückkehr des Kaisers erfolgen. Nur das dürfte feststehen, daß die Regierung die Absicht hat, den Landtag noch in diesem Monat zu berufen.

(Zum Kulturkampf.) Es ist bemerkenswerth, daß die römische Kurie gegenüber dem Herzogthum Anhalt kein Bedenken trägt, die staatliche Anerkennung der katholischen Geistlichen nachzusehen. Das anhaltische Ministerium bringt nämlich in den amtlichen Organen zur öffentlichen Kenntniß, daß der Pfarrer Hermann Kleintritt in Gotha als Pfarrer für die Dessauer und die Zerster katholische Gemeinde ange stellt, als solcher staatsseitig anerkannt und demgemäß berechtigt ist, die betreffenden Kirchen innerhalb seiner Funktionen in geistlichen und weltlichen Angelegenheiten den Rechten gemäß zu vertreten. Die Nuntiatur in München hat, wie die „Magdeb. Ztg.“ mittheilt, im direkten Auftrage des Papstes an die anhaltische Staatsregierung das Ersuchen gerichtet, den zu nennenden Pfarrer staatsseitig anzuerkennen und zur Ausübung seiner geistlichen Funktionen zuzulassen, was denn auch, da gegen die präsumirte Persönlichkeits-Bedenken nicht zu erheben gewesen sind, nach dem Inhalte jener öffentlichen Bekanntmachung geschehen ist. Unbegreiflich bleibt es also, daß der heilige Stuhl Preußen gegenüber so hartnäckig verweigert, was er der Regierung des kleinen Fürstenthums ohne Zögern zugestehet.

(Das Komitee zur Gründung der König-Wilhelm-Stiftung) für hilfbedürftige, erwachsene Beamtenöchter theilt in einer an die höchsten Verwaltungsstellen gerichteten Zuschrift mit, daß die bis jetzt gesammelte Summe sich auf 120 000 Mark beläuft, so daß die Gründung einer dauernden Stiftung gesichert erscheint. Es wird daher die Erwartung ausgesprochen, daß alle diejenigen Beamten, welche sich bisher zur Sache abwartend oder ablehnend verhalten haben, sich noch entschließen werden, durch Einzahlungen ihrerseits zur Erhöhung des Stiftungskapitals und dadurch zur Förderung des gemeinnützigen Unternehmens im Interesse des Beamtenthums beizutragen. Das Komitee beabsichtigt aus diesem Grunde, mit den Sammlungen noch bis zum 1. Dezember d. J. fortzufahren, sie aber an diesem Tage, ohne selbstverständlich spätere Zahlungen zurückzuweisen, wenigstens zum vorläufigen Abschluß zu bringen und alledem die nöthigen Einleitungen zur definitiven Gestaltung der Stiftung zu treffen.

(Zur Agitation gegen das Civilstandsgesetz.) Wie die M. Ztg. schreibt, wehren sich die Anzeigen, daß auf der Linie der Ultrakonservativen und Orthodoxen zu einem neuen und diesmal heftiger als früher zu unternehmen Sturm auf das Civilstandsgesetz vom 7. Februar 1875 aufgerufen wird. Zweimal ist jetzt der Reichstag in seinen letzten Sessionen den drohenden Debatten über und gegen

die Civilehe eingegangen; sollte der Abg. v. Reishow in der nächsten Session, gestützt auf angeblich viele Tausende von Petitionsschriften, wiederum sein centrum censoe wegen der „Entheiligung“ der Ehe durch die bürgerliche Gesetzgebung aussprechen, dann wäre auf liberaler Seite die größte Vorsicht geboten. Kann doch die „Evangelisch-lutherische Kircheneitung“ in ihrer jüngsten Nummer triumphirend verkünden, sie sei, wie es wörtlich heißt, in der Lage, auf Grund zuverlässiger Informationen versichern zu können, daß etwaige Anträge auf Abänderung bzw. Abschaffung des Civilstandsgesetzes grade jetzt in Berlin gelegen kommen und, wenn überhaupt jemals, so gegenwärtig eine Chance haben, angenommen werden! Vereist erfolgen denn auch, wie als Antwort auf eine gegebene Parole, von allen Seiten Kundgebungen orthodoxer Pfarrer und der von ihnen geleiteten Landbevölkerung, welche alle darin übereinstimmen, daß die Civilehe schädlich sei, weil durch dieselbe der kirchliche Sinn und die kirchliche Sitte erschüttert werde, weil bei ihrem Fortbestehen das Ansehen der Kirche und ihre Diener herabgesetzt, deren stiftlicher Einfluß aber auf die Gemeindeglieder gebremst werde. Jetzt ist die Agitation auch nach dem Königreich Sachsen verpflanzt worden, wo in diesen Tagen eine Versammlung lutherischer Pastoren in Anstagma gegen die Civilehe ausgesprochen wird. An und für sich wären solche vereinzelten Demonstrationen vielleicht belanglos, aber als wohlberechnetes Glied in einer ganzen Kette des systematischen Vorgehens verdienen sie die höchste Aufmerksamkeit.

(Der deutsche Handwerker tag) hat am Donnerstage in Berlin seinen Delegirten eröffnet, zu dem etwa 80 Delegirte erschienen waren. Der Jahresbericht stellte die Erfolge des Vereins nicht als besonders günstig dar. Der Versuch, in Hauptversammlungen Propaganda zu machen, ist so gut als gelychert anzusehen; Korporationen mit größerer Mitgliederzahl sind zwar neu hinzugekommen aus Wilmshausen, Rathenow, Hannover, Waldenburg, Dessau, Warmbrunn, Borschau, Elbing und Berlin; mit ansehnlicher Mitgliederzahl verloren gegangen sind aber Lübeck, Hamm, Holzminde, Leipzig und die Korporation der Berliner Goldschmiede; ganz still steht die Bewegung im Königreich Sachsen, weil das dortige Vereinsgesetz den Verein an seiner Entfaltung hindert. Zur Untersuchung der Frage der Gewerksammlen, der Gefängnisarbeit, der Wanderlager, Waarenauktionen und des Haushandels sind besondere Kommissionen niedergesetzt, die ihr Urtheil noch nicht abgegeben haben.

(Den städtischen und Kreisparlaments) ist nach einer Entscheidung des Ministers des Innern die Eigenschaft öffentlicher Behörden zuerkannt worden.

(In Betreff der Beaufsichtigung der Schulkinder) beim Gottesdienste ist jetzt die ministerielle Entscheidung erfolgt, daß ohne Zweifel die Schulbesitzer berechtigt sind, die Beaufsichtigung der Schulkinder im öffentlichen Gottesdienste seitens der Lehrer zu verlangen.

(Die Bismarckliteratur) erfährt in den nächsten Tagen eine Bereicherung, welche eine Lücke in derselben auszufüllen berufen ist. Nibel, der Redakteur des Reichsanzeigers, hat „die Reden des Abgeordneten von Bismarck-Schönhausen in den Palamenten 1847 bis 1851“ gesammelt, Reden, welche der gegenwärtigen Generation fast ganz unbekannt sind, da sich die übrigen Sammler auf die Worte des späteren Ministerspräsidenten beschränkten. Zur Charakteristik der Broschüre möge nur der einzige Satz aus dem Vorworte des Autors dienen: „Der des Fürsten Charakter und Politik verstehen will muß sich mit den Reden des Abgeordneten von Bismarck-Schönhausen vertraut machen.“ Ueber den reichen Inhalt, sowohl was die Gegenstände als die Personen anlangt, mit denen sich der Redner beschäftigte, orientirt ein angehängtes Personen- und Sach-Register.

### Provinz und Umgegend.

† Aus Weissenfels verschwanden in den letzten Tagen kurz nach einander zwei Geschäfts-

leute mit Kind und Kegel, ihren Gläubigern die wahrscheinlich nicht sehr starken Waarenvorräthe zurücklassend.

† Der Vorstand des Sängerbundes an der Saale in Halle ludet die Mitglieder des Bundesvorstandes, die des musikalischen Ausflusses und die Bundesvereine, vertreten durch je zwei schriftlich zu bevollmächtigende Deputierte, auf Sonntag den 21. d. zur Generalversammlung ein.

† Am Dienstag Vormittag schwamm an der Wemedschen Mühle bei Halle im Saalkrom ein weiblicher Leichnam an. Ein Taschentuch trägt die Zeichen D. Z. Bestimmt rekonnostrirt konnte die Leiche jedoch bis jetzt nicht werden.

† Zu einem Kleiderhändler in Raumburg kam dieser Tage eine fremde Frauensperson und verlangte drei Damen-Kadmäntel zur Ansicht für 8 u. 8. Der etwas mehr als vertrauensselige Geschäftsmann übergab die Mäntel und war es los, denn die Schwindlerin ließ sich nicht wieder sehen.

† Ein Klempnermeister in Erfurt zog sich vor sieben Wochen bei irgend welcher geschäftlichen Verzögerung eine Blutblase an der innern Fläche der rechten Hand zu, nach die Blase auf und schenkte ihr keine weitere Beachtung. Kurz darauf hatte der betreffende Meister eine Lotharbeit, bei welcher bekanntlich Salzläute in Anwendung kommt, vorzunehmen, und drang ihn bei dieser Manipulation etwas von der Flüssigkeit in die Wunde. Nach Verlauf von 9 Stunden schwell nicht allein die Hand, sondern auch der ganze Arm unförmig an, so daß er vom Körper seitwärts abfiel. Der herbeigerufene Arzt konstatarie eine Fleischvergiftung. Erst nach sieben Wochen erklärte der Arzt die Gefahr für den Arm beseitigt, dessen ungedacht ist der Patient noch nicht im Stande, die Finger frei zu bewegen und die Hand zu schließen. Möge dieser Fall zur Vorsicht mahnen.

† In einer am 4. d. in Zeitz stattgehabten Versammlung der „Vereine gegen Hausbettelei“ waren leiter nur wenige Vereine vertreten, und zwar von Zeitz, Meerane, Hohenmölsen, Weissenfels, Ronneburg, Oera und Merseburg; außerdem waren anwesend als Vertreter der Regierung zu Merseburg Herr Regierungsath von Bülow. Das von dem Vorstand des Zeitzer Vereins aufgestellte Programm wurde in einer sehr eingehenden Debatte in einer fast fünfständigen Sitzung durch beraten. Außerdem fand noch ein von Merseburg eingebrachter Antrag, bei der Regierung eine Petition einzureichen, eine schärfere Kontrolle der Legitimationspapiere veranlassen zu wollen, zum Schluß seine Erledigung.

† Am Sonntag früh gegen 2 Uhr richtete in Kalbe a. S. ein plötzlich sich erhebender heftiger Orkan bedeutenden Schaden an Scheinflecken und Dächern an.

† In nicht geringem Schreck wurden am Montag Abend die Gäste eines vielbesuchten Restaurants in Leipzig versetzt, als in ihrer Mitte sich plötzlich ein junger Mann erhob, einen Revolver aus der Tasche zog und sich in die Brust schoß. Der Schwereverwundete wurde schleunigst nach dem Krankenhaus geschafft, hat datselbst aber am andern Tage seinen Geist aufgegeben. Man hat in dem Verstorbenen einen Handlungscommiss aus Wippen in Württemberg ermittelt. Es verlautet, daß den unglücklichen jungen Mann drückende Schulden zum Selbstmord getrieben haben sollen. — Im Laufe der letzten Woche haben im hiesigen Regierungsbezirke drei Schadenfeuer stattgefunden: die Untersuchung hat ergeben, daß kleine Kinder beim Spielen mit Streichholzchen die Brände veranlassen hatten.

† Mehrere Beamte der Berliner Geheimpolizei sollen in Leipzig ihren Aufenthalt genommen haben. Es geschieht dies zur Ueberwachung der Sozialdemokratie.

† In Oroschenhain hat am Donnerstag ein Färberehring den Versuch gemacht, sich mittelst eines stumpfen Beiles die linke Hand abzubauen und durch die hiermit beabsichtigte Verblutung seinen Tod herbeizuführen. Die Hand wird kaum wieder gebrauchsfähig werden; trotz des starken Blutverlustes scheint der Unglückliche außer Lebensgefahr zu sein.

(Fortsetzung auf der Beilage.)

**Haus- und Geschäfts-Verkauf.**  
 Mein hierelbst in der Saalstraße belegenes Grundstück mit großem Hof, Stallgebäude u., worin seit 50 Jahren das **Lohnfuhrgeschäft** betrieben wurde, bin ich willens, mit sämtlichem lebenden und totem Inventar zu freier Hand zu verkaufen. Selbsthändler wollen sich recht wenden an  
 Frau Wittve Unger, Merseburg.  
 Eine Grube Dünger ist zu verkaufen  
**Preußerstraße 16.**

**Eine freundliche Wohnung,**  
 bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und hübschem Zubehör, ist zu vermieten und sofort oder zum Januar zu beziehen **Glogitauer Straße Nr. 9.**  
 Eine kleine Wohnung ist zu vermieten  
**Grienerstraße 2.**

Eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben, Kammer, Küche und hübschem Zubehör ist zum 1. October zu vermieten ab zum 1. Januar zu beziehen  
**Halleische Straße 9b.**  
 2 Stuben mit allem Zubehör sind zu vermieten und Januar zu beziehen  
**Halleische Str. 5a.**  
 Ein Logis von 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und Neujahr zu beziehen  
**Saalstraße Nr. 4.**  
 Ein Logis von 2 Stuben und 2 Kammern (Preis 30 Mark) ist an ruhige Leute zu vermieten und jetzt oder Neujahr zu beziehen.  
**G. Thiene, Gottardthor Nr. 1.**

Ein kleines Stübchen für 1 Person ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen, zu erfragen Markt 13.  
**Gr. Ritterstraße 17** ist von jetzt ab ein Logis mit allem Zubehör an ruhige Leute zu vermieten und Neujahr zu beziehen.  
 Eine Schlafstube ist sofort zu beziehen  
**Wagnerstraße Nr. 9.**  
 Eine möblierte Stube nebst Kammer ist sofort oder Neujahr zu beziehen  
**große Ritterstraße 9.**

**Garçon-Logis.**  
 Unteraltersburg 5 ist ein möbliertes freundliches Zimmer zu vermieten.

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Dem geehrten Publikum von hier und auswärts diese hiermit ergebene Nachricht, daß ich mit dem 1. October mein Geschäft von **Prinzenstraße 30** nach **Prinzenstraße 54** verlegt habe. Zugleich empfehle ich alle in mein Fach einschlagenden Artikel, besonders **blau emailirte Kochgeschirre** zur gefälligen Beauftragung.  
 Neue Arbeiten und Reparaturen werden sauber und Hochachtungsvoll  
**Albert Zahn, Klempnermeister.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
 Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend diese ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von **Gottardthorstraße 7** nach **Markt 27** verlegt habe. Beauftragungen, Reparaturen und Gravirungen liefere schnell, sauber und zu den billigsten Preisen.  
**H. Straßburger, Juwelier.**

**Pensions-Diittungen**  
 sind vorrätig in der Buchdruckerei von  
**H. Köhner, gr. Ritterstr. 28.**

**Achtung.**  
 Kapitale jeder Höhe können durch mich bezogen werden.  
 Grundstücke jeder Art weise ich zum Verkauf nach halbe Auctionen ab und fertige schriftliche Arbeiten aller Art.  
**Gebühren billig, Geschäft reell.**  
 Merseburg, Breitestraße 13.  
**R. Pauly, Actuar a. D. und gerichtlicher Taxator.**

**Rechnungsformulare**  
 in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen vorrätig  
**Th. Rössner, gr. Ritterstr. 28**

**Rudolf Mosse,**  
 Vertreter: **Louis Heise.**  
**Annoucen-Expedition,**  
 Halle a. S.  
 empfiehlt sich dem inserierenden Publikum und Behörden etc. zur Besorgung von Anzeigen jeder Art für sämtliche erscheinende Blätter des In- und Auslandes, Fachzeitschriften und Kalender zu deren Originalpreisen.  
 Rabatte nach Vereinbarung, prompte Bedienung, strengste Discretion.  
 Kataloge gratis.  
 Ununterbrochen von 8-7 Uhr geöffnet.  
 Specialarzt **Dr. Kirchhoffer** in **Strasburg**, Elsaß heilt **Nacht. Bettmäßen, Periodenstörungen, Pollut. Schmäde.**

**Viebig's Fleisch-Extract,**  
 kondensirte (Schweizer) Milch,  
 Beste's Kindermilch, bestes Nahrungsmittel,  
 Maizena (Maismehl) vorzüglich zu Kuchen, Pudding u.,  
**Vanille- und Gewürz-Chocoladen** von Jordan und Timäus in Dresden, des Pfund von 1 Mark an,  
**Cacaomilch** mit reinem Geschmack, entölt, Cacaopulver,  
**Thee's**, als: **Pecoblüthen**, **Souchong**, **Imperial**, **Congo**, unverfälschte Waare mit hochfeinem Aroma,  
**Bourbon-Vanille**, weisstroffallirt, **Orangenblüthen**,  
**Toilettenseifen**, besonders für den Familiengebrauch zu empfehlen,  
**Glycerin- und Cocoseife**, in Niegeln zu 70 und 60 Pf.,  
**Thee- und Schwefelsteine**, anerkannt vorzügliches Mittel zur Entfernung der lästigen Flechten, Sommerpocken, Ausschläge u.,  
**Carbol-, Camphor-, Borax-, Panama-, Kräuterseife** u.

**Silberputzmittel** stellt den schönsten Glanz her und greift das Silber nicht an, diverse **Teisen** mit **Vinmengerüchen**.  
**Blumenduft-Extrakte** von **Jünger u. Gebhardt**, Berlin, besonders hervorzuheben **Extract, Maiblume, Theerose** u.,  
**Haaröle**, darunter **Mineralseife**,  
**San de Jacone**, bestes Fricowasser zu weißer Wäsche,  
**Benzin**, **Salzseife** aus kaltem Wasser,  
**Stärkeglanz**, **Borax**, **Gummizugang** macht die Wäsche fest und verleiht derselben prächtigen Glanz,  
**Wachsfarbe**, dunkel, feurig,  
**Salzschäufel-pulver** zum Einmachen von Früchten u.,  
**Salzschäufel-pulver** gegen schweißige Füße,  
**Salzschäufel-Mundwasser u. Zymol-Mundwasser** empfiehlt

**die Drogen- und Farben-Handlung**  
 von  
**Oscar Leberl,**  
 Burgstraße 16.

**Deutsches Familienblatt.**  
 Vierteljährlich Mt. 1,60. — In Heften zu 50 Pf.  
**Neuer Roman von L. Lennek.**  
 Man bestellt jederzeit in allen Buchhandlungen u. Postämtern.

**H. Horn,**  
 Bildhauer,  
 Merseburg,  
 Vausträßer Straße,  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Grabsteinmalern und Bauarbeiten in jeder gewöhnlichen Steinart sowie zur Erneuerung und Restauration bei correctester Ausführung und den bekanntlich billigsten Preisen.  
**Zeichnungen und Kostenanschläge auf Verlangen gratis.**  
 Von **H. Jacobs**, Buchhandlung in Magdeburg ist gegen Einwendung von 6 Mark zu beziehen:  
**Großes Tanz-Album**

enthaltend: 12 Märsche, 13 Walzer, 22 Polka, 11 Galopp, 9 Mazurka, 8 Redowa, 12 Rheinländer, 8 Tyrolletten, 5 div. andere Tänze für Pianoforte. Jedem Clavier-Spieler sehr zu empfehlen.

**Musikalischer Kaffeeklatsch.**  
 Großes humoristisches Potpourri für Clavier, mit untergelegtem Text (auch ohne Text zu spielen).  
 Gegen Einwendung von 1 Mark versendet franco  
**H. Alexander,**  
 Musikalienhandlung, Leipzig.

**Lebensversicherungsbank für Deutschland**  
 in Gotha.  
 Stand am 1. Oktober 1880.  
 Versichert 55578 Personen mit 374,310,000 Mt.  
 Bankfonds 94,650,000 „  
 Die Bank erhebt keine Aufnahme-Gebühren, verleiht alle Ueberschüsse dall und unverkürzt an die Versicherten und gewährt auf jede Normalprämie Dividende. Nach dem Tode des Versicherten wird die Versicherungssumme sofort nach Beibringung der vorchriftsmäßigen Sterbefall-Nachweisungen ohne Zins- oder Diskontozugabug ausgezahlt.  
 Versicherungsanträge werden vermittelt durch  
**Hermann Faustsch.**

**Sarg-Magazin**  
 von **R. Ebeling,**  
 Schmalestraße 17,  
 größtes Lager aller Sorten Holz- und Metallfärge.

Um gänzlich damit zu räumen, verlaufe bei vorfindenden Todesfällen nach hier und auswärts zu den billigsten Preisen: Kinderfärge von 15 Sgr. an, gefeilte Kinderfärge mit Gold- und Silberbeschlag von 20 Sgr. an, große gefeilte Särge mit Silberbeschlag von 6 1/2 Thlr. an, große gefeilte Särge mit Silberbeschlag und Handhaben von 9 Thlr. an, große Parabelsärge mit Silberbeschlag, Handhaben und versilberten Löwenfüßen von 12 Thlr. an, große starke Parabelsärge mit silbernen Beschlag von 18 Thlr. an, große polierte Särge von Eichenholz von 50 Thlr. an, große Metallfärge von 40 Thlr. an das Stück.

**Wollene Strickgarne**  
 bester Qualität offerire ich billig, bei Entnahme von 1/2 Pfd. schon **Extrapreise**. — Ferner empfehle ich noch mein Lager von **Eberweiden**, **Kragen**, **Stulpen**, **Barbenden** für Herren und Knaben, **Stülpchen**, **Hosensträger**, **Handschuhe**, **Unterjosen** und **Jacken**, **Strümpfen**, **Mützen**, **Spitzen**, **Schäufchen**, **Sammet- und Kragenbänder**, **Amentragen**, **Schürzen**, **Corsets**, **Hauben**, **Gürtelgarnen**, **Federn** und **Blumen**, **Stief- und Sattelgarnen**, **Nollen** und **Ganzwinnen**, **Knöpfe**, **Fransen**, **Reisgen** und anderen **Posamentenwaaren** zu billigen Preisen.  
**A. Grillo,**  
 Burgstraße 12.

Die erste Sendung  
**Lüneb. Riesen-Neunaugen**  
 sowie  
**prima großkörnigen Caviar**  
 empfing und empfiehlt  
**G. Wolff.**

**Adress- und Visitenkarten**  
 in eleganter und geschmackvoller Ausführung fertigt schnell und billig  
**H. Köhner, gr. Ritterstr. 28**

Den geehrten Damen Merseburgs empfehle ich mich als geübte  
**Pugmacherin**  
 in und außer dem Hause.  
 Jeder an mich gestellten Anforderung in diesem Fache glaube ich genügen zu können, da ich 5 Jahre in einem großen Putzgeschäft als Directrice thätig war.  
**Anna Jrrgang,**  
 Breitestraße 16.

**5000 Gewinne**  
 im Gesamtwerthe von 300000 Mark kommen in der am 18-25. October d. J. stattfindenden Haupt- u. Schlussziehung der

**Klassen-Lotterie**  
 von Baden-Baden zur Entscheidung; darunter Gew. i. 25. von 60,000 Mt., 30,000 Mt., 10,000 Mt., 5000 Mt., 4000 Mt., 5 mal 3000 Mt., 5 mal 2000 Mt., 15 mal 1000 Mt., 15 mal 600 Mt., 20 mal 500 Mt. u. s. w. u. s. w.  
 Ganze Original-Loose à 10 Mk.  
 sind zu beziehen durch die Haupt-Collecte  
**J. Barck & Co.** in **Magdeburg** u. **Halle a. S.**

**Mal in Gelée**, selbst eingekocht,  
**Rieler Speckbäcklinge**, täglich frisch,  
**Russ. Sardinen**,  
 delicat mar. **Heringe**,  
 vorzügliches **Plammenmus**  
 empfiehlt  
**E. Wolff.**

**Gerstenschrot**  
 empfiehlt  
**Reuber, Messhandlung.**  
**Stickerereien,**  
 angefangen, fertig und müllerfertig, sind in neuesten Muthern und großer Auswahl wieder eingefroren und empfehle ich solche als sehr preiswerth.  
**A. Grillo, Burgstraße 12.**

Den Empfang sämtlicher **Neuheiten** für die  
**Herbst- und Winter-Saison**  
 zeigt ergebenst an **Marie Müller, kleine Ritterstraße 15.**

**Bekanntmachung.**

Die größte Auswahl in nur guten **Schuhwaaren**  
 bei allerbilligster Preisstellung empfiehlt  
**Jul. Nebue, kl. Ritterstraße 1.**

**Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg,**

empfehlte sich bei billigster Provisionsberechnung zum  
**An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geld-  
 sorten und Wechseln.**  
**Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,  
 Besorgung neuer Zinsbogen,**  
**Verloosungs-Controle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Ueber-  
 nahme nach den Sätzen der Reichsbank,**  
**Ertheilung von Wechsel-Darlehen,  
 Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.**  
 Zur sicheren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4½ und 5% ige Werthe vorrätzig.

für Familien und Lesecircle, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen

**Illustrirte Zeitung**

Probe-Nummern gratis und franco.  
 Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.  
 Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

**Leipziger Damen-Mäntel-Fabrik**

**Geb. Pinner, Halle a/S.,**

gr. Steinstraße 13 (Ecke der Mittelstr.),  
 empfiehlt die größte Auswahl

**Regenmäntel und Herbstumbhänge**

neuester Facons zu außerordentlich billigen Preisen.

Größtes Lager von

**Winter-Paletots, Umhängen, Rockfacons**

in eleganter Ausführung zu äußerst soliden Preisen.

**Kinder-Regenmäntel, Kinder-Winter-Paletots, Double-Jacken**  
 ebenfalls in größter Auswahl.

**Geb. Pinner, Halle a/S.,**

gr. Steinstraße 13, Ecke der Mittelstr.

**Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin**

von **G. Hänel, Tischlermeister,**

Neumarkt, der Kirche gegenüber,

empfehlte seine in den ganabarthen Holzarten, als Mahagoni und Nußbaum, gefertigten Möbel zu sehr  
 billigen Preisen. **Zweithürige Waschtische mit Marmorplatte** in Nuß-  
 baum und Mahagoni für 13 Thlr.

**Rischgarten.**

Für die diesjährige Winterfaison  
 halte ich meinen Saal geehrten Ge-  
 sellschaften und Vereinen sowie zur  
 Abhaltung von Hochzeitsfeierlichkei-  
 ten u. s. w. bestens empföhlen.

F. Weise.

Aecht Emmenthafer Schweizerkäse,  
 ächt bayr. Sahnenkäse  
 von ganz vorzüglicher Qualität  
 empfehlte

E. Wolff.

**Näh-Maschinen,**

bestes deutsches Fabrikat,  
 empföhlt unter mehrjäh-  
 riger Garantie zu billig-  
 sten Preisen  
 Gottthardstraße 18.

**E. Hartung,**



**Letzter Extrazug  
 nach Berlin**

Donntag den 17. Oktober

6 Uhr früh aus Halle.

III. Klasse 5 Mk., II. Klasse 7 Mk. 50 Pf. hin und  
 zurück. Rückfahrt beliebig innerhalb 6 Tagen mit Ver-  
 scheinung.  
 Ad. Schmidt.

Billets nur bis Donnerstag den 14. d. M. abends  
 6 Uhr; später 1 Mark mehr bei **A. Wiese.**

Dierzu eine Beilage.

**Scherr's Germania**

3. wohlfeile Auflage. 40 Bf. à 40 Pf.

Alle Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen

**Merseburger Landwehr-Verein**

Die IV. diesjährige Quartals-Verammlung findet  
 Sonntag den 10. d. M., nachmittags 3½ Uhr,  
 auf der Funkenburg statt.

Nichtercheinende werden auf § 11 des Vereinsstatut  
 aufmerksam gemacht.

Das Directorium.

**Verein zur Beseitigung der gewerb-  
 mäßigen Wettetei in Merseburg.**

Tagesordnung

für die am Freitag den 15. d. M., abends 8 Uhr  
 im Fivoli hierelbst stattfindende General-Verammlung

- 1) Jahresbericht.
- 2) Bericht über den Stand der Kasse.
- 3) Besprechung von Vereins-Angelegenheiten, nament-  
 lich betr. die Beschaffung der erforderlichen Verei-  
 nsmittel.
- 4) Vorstandswahl.

Merseburg, den 6. October 1880.

Der Vorstand.

**Stolze'sche Stenographie.**

Von mehreren Seiten dazu aufgefordert, werde ich  
 am 15. October einen Curus in der Stolze'schen Steno-  
 graphie eröffnen, zu welchem sich noch Teilnehmer ge-  
 fällig melden wollen. Honorar wird nicht bean-  
 sprucht. Zur Dedung der entstehenden Selbstkosten sind  
 3 Mark zu entrichten. Der Curus umfasst 13 Unter-  
 richtsstunden. Nach Schluß desselben wird für die  
 praktische Ausbildung jedes Theilnehmers georgt  
 auch aus dem Ueberdusch des eingeschobten Betragtes  
 durch sonstige Mittel ein Fonds angeeammelt zu Ver-  
 theilung von Prämien für gute Leistungen.  
 Schliebe,  
 gebr. Lehrer der Stenographie, Lindenstr. 13.

**Tanz-Unterricht.**

Meine Curie in Tanz- und Anstandslehre beginnen  
 am 13. Oct. im Saale des „Fivoli“, und zwar wie in  
 früherer Weise: nachmittags 3 Uhr für Damen, 5 Uhr  
 für den Bivat Circle und abends 8 Uhr für Herren.  
 Zudem ich zu meinen Curien zu recht rezer Theilnahme  
 ergebent einlade, bemerke ich, daß weitere gefl. Anmeldungen  
 im Geschäftelocale meines Vaters, Uhrmacher Hoffmann  
 Ober-Burallstraße 10, und bei Frau Moes, Breitelstraße  
 22, zu jeder Zeit bereitwilligst entgegengenommen wer-  
 den.  
 Hochachtungsvoll **Wih. Hoffmann,**  
 Tanzlehrer.

**Gasthof zur Stadt Merseburg.**

Sonabend Abend **Hasenbraten.**  
 Sonntag früh **Speckfischen** bei  
 A. Pfeil.

**Blosfeld's Restauration.**

Heute Abend von 6 Uhr ab **Salzknoden.** Hierzu  
 ladet ein **Karl Blosfeld.**

**Runkel's Restauration.**

Heute Sonabend **Salzknoden** mit **Merrettia.**

**Schützenhaus.**

Sonntag den 10. October von abends 7 Uhr an  
 Tanzmusik.

**Accordarbeiter**

zum Hübenausmachen können  
 sich melden bei  
**Louis Trenschel, Neumarkt.**

Mittwoch den 6. October, am Stiftungsfest des  
 stenographischen Damen-Vereins, ist trübsünder Weise  
 ein Regensturm veranlaßt worden. Um gefälligen Um-  
 tausch wird gebeten. **Freitagstrage 16, im Hofe.**

Sollte Jemand am letzten Ball im Fivoli, der am  
 Donnerstag stattfand, aus Versehen eine Cigarrenbox  
 mitgenommen haben, so wird derselbe höflich gebeten,  
 selbige **Vandstädter Straße Nr. 2** abzugeben.

**Stadt-Theater in Merseburg.**

**Kaiser-Halle.**

Sonntag den 10. October. **Auf eigenen Füßen.** Cha-  
 rakterbild mit Gesang in 6 Act. von Emil Bohl und  
 Wilken. — Musik von Conradi.

Montag den 11. October. **Unser Zigeuner.** Original-  
 Lustspiel in 3 Acten von Dekar Justinus.

Provinz und Umgegend.

Das gestrige Wort des Prof. Dr. Vof, vom Nichtwerden einer gewissen Menschenklasse, hat in Triptis abermals seine Bekatigung gefunden. Vor einigen Wochen fundete in der "Dithür. Zig." ein H ilksfiker, C. Haupt, Berlin-Halle, seine Ankunft und seine alseitige Hilfeleistung in allen Krankheiten an. Statt seiner erschien jedoch ein Drlamünder Zeitungsbllatt mit der Nachricht, er könne nicht kommen, denn er müsse wegen Zehrpellerlei 17 Tage brummen. Jedoch machte der dortige Referent darauf aufmerksam, das der Wurm- und Magen doktor C. Haupt eigentlich Kramere heiße und Kaufmann sei; freilich in Schlessen sei, das er nach Verntigung seiner Haft seinen Weg nach Neuhadt a. D. zu nehmen gedente und dort Jedermännlich Gelegenheiten geboten sei, diesen edlen Menschenfreund kennen zu lernen. Nach abermaliger Ankündigung in der "Dithür. Zig." schlug derselbe vorigen Sonntag sein Domizil in Leipzig auf, und es fanden sich auch Heilebedürftige, die gegen eine Gebühr von 2-3 M., je nach Rang und Vermögen, seinen Rath und die Aussicht entgegen nahmen, in den nächsten Tagen durch die Post gegen Nachnahme ein untrügliches Heilmittel zu erhalten. Gesehnen kamen die gehofften Zusendungen durch die Post an, und die Gläubigen erlangten gegen Zahlung von 3, 5 und 7 Mark Nachnahmegebühr als untrügliches Heilmittel — ein Packet Häckelung und Sägehäne. Von hier aus reiste der Biederemann nach Auma, wo der nachelende Restaurateur die verjuchte abermalige Zehrpellerlei unmöglich machte.

Am Mittwoch ging dem Leipziger "Tageblatt" die Nachricht von einem schuppigen Verbrecher zu, welches sich auf der Elbküste bei Miesfa erzieht hat. Ein in Köderau in Arbeit stehender Schmiedegelle Namens Grog hatte seine (der Entbindung entgegensehende) Geliebte am Montag Abend nach der genannten Brücke gelockt und sie plötzlich über das Brückengeländer in den Fluß gestürzt. Der Unmensch ist am nächsten Tag früh von Gendarmen in das Kaiser Amtsgericht eingeliefert worden und soll sofort ein umfassendes Geständnis abgelegt haben.

In Saalfeld legte eine große Feuerbrunst die Post und die Hofapotheke in Asche.

In der Nacht zum 5. d. hat in Aschersleben eine Schlägerei stattgefunden, bei welcher zwei der (übrigens als Kaufbolde bekannten) Hauptbeteiligten todt auf dem Plage geblieben sind.

Die Kartoffelernte im Königreich und der Provinz Sachsen. Es liegt uns eine auf die Berichte von 130 größeren Gütern des Königreichs und der Provinz Sachsen basirte Zusammenstellung vor, der wir folgendes entnehmen: Von den Berichten bezeichnen die Ernte als vorzüglich 0, als gut 19, mittel 85, schlecht 26, die Knollen als gesund 5, krank 125. Den Verlust durch Krankheit geben in Proz. an, 5 Berichte mit 0, 21 mit 0,05, 33 mit 0, 10, 11 mit 0,15, 16 mit 0,25, 1 mit 0,30, 8 mit 0,35, 7 mit 0,40, 8 mit 0,50, 1 mit 0,60, 2 mit 0,75, 1 mit 0,80. Den Ertrag pro Aker geben die Berichte an 1 mit 60 Cnr., 2 mit 70 Cnr., 3 mit 80 Cnr., 1 mit 85 Cnr., 5 mit 90 Cnr., 1 mit 96 Cnr., 13 mit 100 Cnr., 7 mit 110 Cnr., 29 mit 120 Cnr., 3 mit 130 Cnr., 17 mit 140 Cnr., 2 mit 145 Cnr., 8 mit 150 Cnr., 1 mit 155 Cnr., 11 mit 160 Cnr., 1 mit 170 Cnr., 9 mit 180 Cnr., 1 mit 190 Cnr., 4 mit 200 Cnr., im Durchschnitt 120 Cnr. pro Aker. 1879 war auf denselben Gütern der niedrigste Ertrag 55, der höchste 280 Cnr. pro Aker, der Durchschnittsertrag 155,5 Cnr.

Die Belegelagerer, welche vor wenigen Tagen zwischen Gommern und Pöchy bei Schönebeck den Schröder'schen Bohnen niederschlagen und ihm den Wod entlohn der Steinbrucharbeiter, circa 774 M., abgenommen haben, sind ihres Raubes nicht lange froh geworden. Es sind vier vor kurzem entlassene Steinbrucharbeiter gewesen, von denen drei, darunter ein Schönebecker und ein Biddorfer,

bereits verhaftet sind. Man sagt, sie hätten im Streich sich gegenseitig verrathen.

Ein Judeubefehung en bloc setzte jüngst ein Schuhmacher in Dessau in Szene. Als nämlich die israelitische Gemeinde den letzten Tag ihres diesjährigen Raubhüttenfestes feierte und der Vorleher andächtig aus der Thora psalmobirte, tritt der Schuhmacher plötzlich mit einem großen Blumenstrauß, aus dem ein Crucifix ragte, in die Synagoge und donnert mit Stentorstimme dazwischen: Ihr Juden! ihr seid nun lange satt Juden gewesen, es wird die höchste Zeit, das ihr euch besehret. Komm her, Jerael, ich will dich erretten! Der neue Apostel fand aber keine Gegenliebe. Jerael ward jorinig und warf ihm zum Tempel hinaus.

Das Neuhaubenslebener "Wochenbl." schreibt: "Eine Zigeunerbande, welche in voriger Woche noch spät Abends in Hillerleben anlangte, wurde von der Amtsbehörde zurückgewiesen, wandte sich dann nach Webringen, wo sie eben so nicht aufgenommen wurde und im Freien campiren mußte. Um diese Zeit kam ein einspänniges Fuhrwerk, von Magdeburg nach hier zurückkehrend, durch jene Gegend und wurde auf der Chaussee von Webringen bis hierher an drei verschiedenen Stellen von Kerlen angegriffen, welche mit Knütteln auf Pferd und Wagen losschlugen und zuletzt hinter dem dahinjagenden Gefährt herhockten, ohne zum Glück zu treffen. Nur dem energischen raschen Vorwärtsfahren war es zu verdanken, das die Angefallenen glücklich entkommen sind. Es bedarf wohl keiner Frage, das diese Straßenräuber zu jener Zigeunerbande gehörten und die Absicht hatten, die Wageninsassen zu berauben resp. zu morden! Sollte nicht endlich unsere Regierung das gemannte Zigeunergesindel, welches einen beispiellosen Zustand der Unsicherheit herbeiführt, wo es sich zeigt, aus dem Lande verbannen?"

Localnachrichten.

Merseburg, den 9. October 1880.

Am Donnerstag Nachmittag 5 1/4 Uhr passirte die Großherzogin von Weimar auf der Kaiserin von Berlin mittelst Extrazuges unsern Bahnhof.

Passanten der Neumarktbrücke sahen am Donnerstag Mittag zwischen 11 und 12 Uhr den Handarbeiter M. Hildebrandt von hier auf der Bruchwehr der Brücke sitzen. Plötzlich ertönte von Vorübergehenden ein Schrei des Entsetzens. H. war hinab in die Saale gesprungen, tauchte aber bald wieder an der Oberfläche des Wassers auf und wurde im rechten Augenblick von Anwohnern, welche sofort mit einem Rahne zu Hilfe geeilt waren, erfaßt und gerettet. Das H. den Sprung in selbstüderlicher Absicht ausgeführt hat, ist ungewisshast, auch soll derselbe schon öfter missglückte Entleerungsversuche gemacht haben.

In Körbisdorf verunglückte vorgestern der Arbeiter Engelmann aus Freyburg dadurch, das hoch aufgeschüttete glühende Asche vöylig zusammenschurte und den Betauernenden bis an den Unterleib bedeckte. Mit brennenden Kleidern lief der Unglückliche noch eine kurze Strecke, stürzte dann aber zusammen und liegt heffnungslos darnieder.

Der Vorstand des Fischereivereins für den diesseitigen Regierungsbezirk hat beschlossen, für das Erlegen einer Fischeotter im Vereinsgebiete (R.-B. Merseburg) eine Prämie von 5 M. zu zahlen. Wer Anspruch auf diese Prämie machen will, hat die vier Fische der getödteten Otter dem Schogemeister des Vereins, Zählmeister a. D. Kaumann in Halle, einzusenden und durch ein Attest der Dreipolzeilbehörde sich darüber auszuweisen, das die Otter wirklich im Vereinsgebiete erlegt worden ist. Den hier anlässigen Fischern dürfte die Einrichtung manden willkommnen Nebenverdienst verschaffen.

Verschiedenen Notizen auswärtiger Blätter über Kaskanen- und Obisbäume, welche in diesem Jahre sich zum zweiten Male mit Blättern und Blüthenzweigen bedekten, haben wir auch hier eine Naturmerkwürdigkeit anzureihen. Dieser Tage fand

man im Garten des Bäckermeisters H. in hiesiger Allenburg einen Himbeerhof, der zum zweiten Male vöylig reife Früchte trug. \*\* Sonntag den 17. d. M. geht der letzte von dem Reiseunternehmer Schmidt arrangirte Extrazug früh 6 Uhr von Halle ab nach Berlin. Billets werden hierzu schon jetzt bei Hrn. Kaufm. A. Wiese abgegeben.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Als Seltenheit hat der Fleischermeister Otto Eberdt in Lützen einen Kürbis in seinem Laden zur Ansicht ausgestellt, welcher durch seine Größe imponirt und 44 Kilo (88 Pfund) wiegt. In der Handelsgärtnerei von C. Grünwald ebendasselbst liegt ein Kürbis zur Schau, der das Gewicht von 39 Kilo (78 Pfund) hat. Danach wäre die Frage der größten Kürbisse in unserer Gegend gelöst und bleibt nur noch die nach den größten Kartoffeln eine offene.

In Querfurt hat die Freude über die glückliche Entdeckung des Verbrechers Wille nicht lange gebauert. Montag Abend ist derselbe auf dem Transport entfangen. Die Dorf. Zig. berichtet hierüber: W. hatte sich am Montag Morgen zu einem Geständnisse bequemt, und fanden im Laufe des Tages mehrere Verhöre und Confrontationen statt, welche die Schuld des Inhaftirten an dem Einbruche und Mordanfalle auf dem hiesigen Schlosse außer Zweifel stellten. Nach Verurteilung des letzten Verhörs, gegen 8 Uhr Abends, sollte W. von der ersten Abtheilung des Gerichts wieder nach der zweiten, in seine Zelle, zurückgebracht werden; diese Freiheitsberaubung — voransichtlich auf lange Zeit — scheint aber durchaus nicht nach dem Geschmacke des Verbrechers gewesen zu sein, denn ehe seine Begleiter es sich versahen, gab W. Ferkelnztl, schlug den Weg um die Schloßkirche ein und — soll heute noch wieder kommen. Die während der Nacht in Scene gekommene Razzia, an welcher sich außer den hiesigen Gerichtsbeamten, Gendarmen und Polizisten noch viele Querfurter Bürger beteiligten, hat keinen Erfolg gehabt. Die in der Nacht zum Mittwoch fortgesetzte Ueberwahrung des Schloßhofes nebst Umgebung ist ebenfalls resultatlos verlaufen, doch steht zu erwarten, das der Schwupfwinkel des raffinierten Verbrechers den Augen unserer Sicherheitsorgane nicht lange mehr verborgen bleibt. — Der in Haft befindliche Wille, den Wille als Theilnehmer bezeichnet, hat bis zur Stunde sein Geständnis abgelegt.

Control-Versammlungen.

Zu den diesjährigen Herbst-Controll-Versammlungen werden die Landwehr-Mannschaften, die Reservisten Marine-Reservisten, Mannschaften der Gewehr 1. Klasse, die auf Reklamation oder als unbrauchbar entlassenen und zur Disposition der Truppentheile bestellten Mannschaften nur auf dem Wege öffentlicher Anfordderung herbeordert und haben sich aus den bezüglichen Ortschaften dieelsten:

- a) im Bezirk der 1. Compagnie (Schönebüß) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. den 18. October c., vormittags 9 Uhr, in Lützen am Gasthof zum roten Löwen, den 18. October c., mittags 12 Uhr, in Großgörschen am Denkmale, den 18. October c., nachmittags 3 Uhr, in Kleingörschen am Pflister'schen Gasthofe, den 19. October c., vormittags 9 Uhr, in Kößkau am Gasthofe, den 19. October c., mittags 12 Uhr, in Börschen am Kiech'schen Gasthofe, den 20. October c., mittags 12 Uhr, in Schenditz auf dem Marktplatze, b) im Bezirk der 2. Compagnie (Merseburg) 4. Thüringischen Landwehr-Regiments Nr. 72. den 18. October c., vormittags 9 Uhr, in Wendlich am Gasthofe, den 18. October c., mittags 12 Uhr, in Dorstewitz am Gasthofe, den 19. October c., vormittags 9 Uhr, in Landstedt am Gasthofe zum Stern, den 19. October c., mittags 12 Uhr, in Schafstedt am Gasthofe, den 20. October c., vormittags 9 Uhr, in Frankleben am Gasthofe, den 20. October c., nachmittags 1 Uhr, in Merseburg am Thieringer Hof für den Landbezirk, den 21. October c., vormittags 9 und mittags 12 Uhr, in Merseburg am Thieringer Hof für die Stadt, bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen unfehlbar zu stellen. Den Mannschaften der Stadt Merseburg werden außerdem noch Ordres zugehen.

die... tterstraße 10... r's German... Auflage 40... er Landwehr-V... O. d. M., nachmittags 3... werden auf 11... Das Directio... Befestigung der gewo... Tagesordnung... in ständige General-Steuer... den Stand der Heil... von Vereins-Angehörigen, zur... Beschließung der erstbesagten... 6. October 1880... Stenographie... Geiten dazu anzuweisen, wozu... Curien in der Gesellschaft... an welchem sich noch Zahlun... Honorar wird nicht bez... Der Curat wird 1/2... an Schluß des Jahres mit... jedes Vierteljahres... des eingezahlten Betrages... ein Fonds anzuweisen, zu... ten für gute Verträge... Schliche... der Stenographie, Schlichte... Unterrichts... und Nationalbibliothek... ale des "Zwölft", und von... mittags 3 Uhr für den... und abends 8 Uhr für den... an Curien zu recht... erzieht, das weitere... eines Vaters, Waisen... und bei Frau M... erwilligt entgegen... stützungsweill... Stadt Merseburg... Restaurant... Restaurant... k's Restaurant... henbau... ter... Louis Trenchel... Carl Beck... ter... er-Salle...



**Volkswirtschaftliches.**

§ Amerikanischer Export. Amerika beginnt, nachgerade uns Alles und noch Einiges zu schenken. Sein Getreide, seine Industrieprodukte bis herunter zu den Holzstücken haben wir längst. Seine Fleisch- und Gemüselieferungen sind ebenfalls nichts Neues. Eingemachte Früchte in Büchsen schickt es bereits seit Jahren massenhaft herüber. Jetzt nimmt der Export frischen Fleisches, das in Eis verpackt wird und das nach England geht, immer größere Dimensionen an, und mit dem Dampfer "City of Berlin" sind nach Liverpool in diesen Tagen zwölfhundert Küffer frische Äpfel von der neuen Ernte importirt worden, die sehr gut ankommen sind.

**Militärisches.**

\* Das neu verbesserte Mausegewehr wird bekanntlich seit einiger Zeit durch praktischen Gebrauch im Garde-Schützen-Bataillon erprobt. Wie man hört, wäre jetzt ein Bericht von sachverständiger Seite zu erwarten, von welchem dann die Entscheidung abhängig sein wird.

\* Eine interessante Reise um die Welt unternahmen wie die „Dresd. Nachr.“ melden, in nächster Zeit zwei Offiziere des sächsischen Armeekorps, von Train angehört. Dieselben haben sich Urlaub auf zwei Jahre erbitten und bewilligt erhalten, um die militärischen Verhältnisse aller Herren Länder, namentlich aber das Militär-Transportwesen kennen zu lernen und sich über etwaige Verbesserungen und Gepflogenheiten zu orientiren, resp. ihre Erfahrungen dann unserer Militärverwaltung zu unterbreiten.

**Vermischtes.**

\* (Ein gräßlicher Raubmordversuch) wurde am Abend des 1. d. in dem Städtchen Wiedom unweit Swinemünde von einem Dienstmädchen an einer Gefährtin begangen. Diese hatte Jener 31 Thaler zur Verwahrung gegeben, als sie aber am 1. October das Geld zurück verlangte, war dasselbe leichtsinnig genug verlehret worden. Am 1. October besah sich nun die Schuldnerin zu der Gefährtin und brachte 3 Thaler Abschlagszahlung, lockte dann die Nichtsahnende in den Garten, schnitt ihr dort den Hals durch und nahm die 3 Thaler wieder an sich. Erst in der Nacht entdeckte man die entsetzlich Verlegte und sogleich wurde auch die Thäterin verhaftet, welche sofort gefand. Ob Hoffnung vorzuziehen ist, das Opfer dieser blutigen That am Leben zu erhalten, darüber hat man noch nichts Näheres erfahren können. Wie erzählt wird, soll die Verbrecherin bereits wegen Brandstiftung eine zweijährige Zuchthausstrafe verbüßt haben.

\* Der Mordprozess Grahnid und Genossen gelangte am Donnerstag vor dem Schwurgericht des Landgerichts I. zu Berlin, dessen Vorsitz der Landgerichtsdirector Bachmann führte, zur Verhandlung. Wie seiner Zeit mitgetheilt, wurde am 1. Juni d. J. die Handelsfrau Sommer nebst ihrem Sohne in ihrer Wohnung in bewußtlosem Zustande, aus zahlreichen Kopfwunden blutend, aufgefunden. Die Frau Sommer erlag den Verletzungen, während Oscar Sommer nach langen Krankenlager wieder genas. Der gräßlichen That überwiegen wurden der Tischlergeselle Grahnid aus Kirchhofen und der Tischlerlehrling Baumgart aus Berlin. Beide sind gefänglich, den Plan gemeinschaftlich verabredet und ausgeführt zu haben, Baumgart hatte sich indes nicht direct an dem Mord resp. Mordversuch betheiliget. Die Geschworenen bejahten die Schuldsfrage bei Grahnid, verneinten die Beihilfe bei Baumgart, bejahten dagegen die Hehlerei. Der Gerichtshof verurtheilte Grahnid zum Tode und 10 Jahren Zuchthaus samt Ehrverlust, Baumgart zu 2 Jahren Gefängnis.

\* (Ein Entgegen erregendes Verbrechen) wurde am 5. d. in München nächst der Fleischbank im Thal verübt. Gendarm Reinhardt mußte einen älteren Mann, den 60jährigen, erst aus der Gefangenanstalt Neudorf entlassen Ludwig Reichmann, wegen Majestätsbeleidigung in Haft bringen. Vor dem Tode des Kaufmanns Nödenichs widerlegte sich nun der Genannte gegen einen weiteren Transport zur Polizei. In dem Augenblick, als Gendarm Reinhardt dem Widerspänstigen die Schließkette anlegen wollte, ergriff Reichmann sein im Griffe feststehendes Messer und brachte dem Gendarm einen solchen Stich in den Unterleib bei, daß derselbe sofort zusammenstürzte. Der Thäter wollte entfliehen, wurde aber von der anwesenden empörten Menge festgehalten und der Gendarmerei übergeben. Reinhardt wurde schwer verletzt ins Krankenhaus verbracht.

\* (Die Arbeiterbewegung in Berlin) nimmt immer größere Ausdehnung an. Zu den übrigen eine Lohnaufbesserung erwerbenden Handwerkerklassen haben sich nunmehr auch die Verfolger gestellt, welche in einer kürzlich stattgehabten und sehr zahlreich besuchten Versammlung sich mit der Lohnfrage beschäftigten. Die Verdienste sind so gestellt, daß der wöchentliche Durchschnittslohn 15 Mark. beträgt. Die Versammlung beschloß, diesen traurigen Verhältnissen durch Gründung eines sicheren Fonds für eine eventuelle Arbeitseinstellung der am schlechtesten bezahlten Berufsge nossen, für eine Lohnverbesserung Propaganda zu machen.

\* (Kampf mit einem Wildbiede). Der Sohn des Försters Krüger im Lübbener Forstrevier ging am vorigen Donnerstag in den Wald, als er einen Wildbiede bemerkte. Der Wilderer ließ den jungen Mann bis auf fünfzehn Schritt heran kommen und fauerte dann los. Der Förstersohn wollte, hatte aber noch Kraft genug, seine Hinte abzuheften, und er stürzte, wie der "Wör. Cour." berichtet, den wackerlichen Wildbiede tod zu Boden. Er selbst aber hatte 36 Schrotpfannen in den Unterleib bekommen. Trotzdem glückte es ihm noch, sich bis zum Rande des Waldes, an dem die Eheleute ent-

lang geht, zu schleppen. Dort hat ihn ein Fuhrmann bewußtlos aufgefunden und es ist noch nicht alle Hoffnung geschwunden, den Unglücklichen am Leben zu erhalten.

\* (Trichinosis). Vor etwa zehn Tagen fand in Stadtlatz bei Golzow ein Hochzeitsfest statt, welchem auch einige Berliner beiwohnten. Auf der Tafel prangte unter Anderem ein schöner rother Schinken, von welchem tüchtig gegessen wurde. Jetzt sind von den Hochzeitsgästen verschiedene erkrankt, und zwar an der Trichinosis, denn der Schinken war, wie an den Resttheilen namentlich festgestellt wurde, mit Trichinen behaftet. Zwei-unhöflich Gäste waren anwesend, davon sind, soweit bisher ermittelt werden konnte, bereits sechs trichinenkrank; eine genaue Feststellung, wieviel Personen im Ganzen der Erkrankung unterlegen sind, hat noch nicht erfolgen können.

\* (Bauhofsbrand in Polen). Sonnabend Abend um 9 1/2 Uhr brach im Kohlenstuppen des Märkisch-Polener Bauhofs auf bisher noch unermittelte Weise Feuer aus. Zwei darin befindlich gewesene Lokomotiven sind vollständig verbrannt; 35 000 Centner Kohlen und mehrere tauend Schwellen, die alle verbrannt sind, gaben dem Feuer solche Nahrung, so daß man bis Montag noch nicht Herr über dasselbe werden konnte.

\* (Das Segeberger Salzbergwerk), das in den Jahren 1869 und 70 in Schleswig-Holstein so viel besprochen wurde, wird nach einem vor Kurzem gefaßten Beschlusse der Sachverständigen wegen des nicht zu bewältigenden Wasserzuflusses eingestellt. Das Werk hat dem Fiskus bedeutende Summen gekostet.

\* (à la Cartouche). In Hamburg war der Uhrmacher Jarnicoud am Neuen Steinweg kürzlich hinter seinem Badentische, auf einem Stuhle sitzend, eingeht und schlummerte ziemlich fest, denn er merkte nicht, daß ein Fremder eintrat und gewis ein sehr frohes Gesicht gemacht hat, als er den Boden Fußboden saß träumend fand. Der neue Cartouche benutzte diese Gelegenheit aufs Vorthellhaftesten für sich und packte nicht weniger als 20 werthvolle Remontoiruhren ein. — Als diese vollständig in seinem weiten Taschen sich in Sicherheit befinden konnte der Bürsche sich obendrein den geheimen Schabernack nicht verlagern, recht laut: „Guten Abend“ zu rufen und einige Mal her zu rufen. Herr Jarnicoud, aus dem Schlaf erwachend, rief: „Prost!“ — Cartouche entgegnete: „Danke!“ und war dann mit einem Satz aus dem Laden und aus dem Bereich des so arg Besorgenen.

\* (Ein schlimmes Zeichen der Zeit) ist die anfallsige Zunahme der Ehecheidungsprozesse, und zwar meist von Seiten höherer Stände. Beim Landgerichte in Frankfurt a. M. sind zur Zeit nicht weniger als 21 solcher Prozesse anhängig.

**Börsen-Bericht.**

Halle, 7. October 1880.  
Weizen 1000 MLo, neue Defecte Baare 150—170 M., mittlere Qualitäten 185—200 M., feinste trockene Sorten 215—225 M.  
Roggen 1000 MLo, 213—219 M. bez.  
Gerste 1000 MLo 170—180 M. bez., feinere und Chevaliergerste 185—195 M. bez.  
Gerstenmalz 50 MLo, 14.50—15 M. bez.  
Hafer 1000 MLo 150—160 M. bez.  
Rümel 50 MLo, 25—27 M. bez.  
Rübel 50 MLo, 27.25 M. bez.  
Futtermehl 50 MLo, 8.50 bez.  
Rohle Roggen- 6.25 M. bez., Weizenwaale 5 M. bez., Weizen Grießleite 5.75 M.

**Neuigkeiten**

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
Am Sonntag (10. October) predigten:  
Domkirche. 10 Uhr: Herr Confistorial-Rath Leuchner. \*)  
2 Uhr: Herr Pastor Heinelen.  
\*) Der Vormittags-Gottesdienst wird für die Winterzeit statt wie bisher um 9 Uhr erst um 10 Uhr seinen Anfang nehmen.  
9 Uhr: Herr Pastor Heinelen.  
2 Uhr: Herr Prediger Richter.  
Neumarktskirche. Herr Prediger Marr.  
Nach dem Gottesdienste allgemeine Beichte und Abendmahl. Anmeldung. Herr Pastor Dreising.  
Altenburger Kirche. Herr Pastor Gruner.  
Ratholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienste.

Für die mir beim Begräbniß meines lieben Mannes **Gustav Hübner** so vielfach bewiesene Theilnahme spreche ich hierdurch meinen Dank aus.  
Die trauernde Wittwe **Frieder. Hübner** nebst Kindern.  
Für die uns beim Begräbniß unseres guten Gatten und Vaters

**August Wiegand**  
bewiesene Theilnahme spreche wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Todes-Anzeige.**  
Heute Vormittag um 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach kurzen Krankenlager mein lieber Mann und unser guter Vater, der Stations-Mittler **Richard Herber**, in seinem 56. Lebensjahre.  
Mit der Witte um stilles Beileid zeigen dies tiefbetrübt an **die trauernden Hinterbliebenen.**  
Mersburg, den 8. October 1880.  
Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr von Trauerhause aus statt.

**Civilstands-Register der Stadt Mersburg.**

Vom 27. September bis 3. October 1880.  
Eheschließungen: Vaac. Geboren ein Sohn: dem Bahnstr. Dreßler; dem Uhrmacher Klappenbach; dem Fleischer Genth; dem Metallarbeiter Scheller; dem Schmied Hedderoth; dem Maurer Müller; dem Wächstmr. im Thür. Gul. Regt. 12 W. Grenzregiments; dem Stellmacherm. Eichhorn; ein unehel. S.; eine Tochter; dem Müller Wlbricht. — Gestorben: die Ehefrau des Lohgerbers Magat geb. Förster, 39 J.; des Wagnermeisters Winkler Ehefrau geb. Kupfer, 35 J. 10 M., Brustkrankheit; eine unehel. T., 11 M., Abgang; die verw. Detonum Wilhelm geb. Kühlmann, 41 J. 8 M., erkrankt vorgefunden; des Schachtarb. Voigt T., 4 M., Krämpfe; der Lohgerbermstr. Wiegand, 57 J., Darmleiden; die verw. Detonum Kummel geb. Günther, 71 J. 5 M., Schlaganfall; des Schneidermstrs. Beyer S., 4 J. 1 M., Gehirnentzündung; des Tischlers Dobergisch S., 6 J. 6 M., Wasserlucht; die unehel. Grumbach, 85 J. 8 M., Altersschwäche.

**Vermietung.** Die von der Wittve Bernide bewohnte, in dem früher den Leinwandfabrik Angelfischen Gehelene, jetzt der Stadtgemeinde Mersburg Brauhausstraße Nr. 9 befindliche Wohnung, wird Ende September cr. miethfrei und soll anderweit öffentlich an den Meistbietenden vermietet werden. Zur Abgabe der desfallsigen Gebote haben wir Termin auf **Mittwoch den 13. huj.**, vormittags 11 Uhr, im Communalbüro anberaumt und eruchen Meistbietende, sich in diesem Termin pünktlich einzufinden.  
Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht.  
Mersburg, den 6. October 1880.

**Der Magistat.**  
**Bekanntmachung.** Am 11. October cr. vormittags 10 Uhr wird die neue Kleinrentenbewahrungsanstalt für die innere Stadt auf dem Sande eröffnet.  
Die Aufnahmebedingungen sind im Wesentlichen folgende: Die Kinder müssen mindestens 2 Jahr alt sein, vernünftig sprechen und allein gehen können, sie müssen frei von Ausschlag, epileptischen Zufällen und anderen chronischen Krankheiten sein und eine Verheirathung über die erste Impfung beibringen.  
Die Kinder erhalten in der Anstalt Frühstück, Mittagessen und Vesperbrod, und dürfen Nahrungsmittel in die Anstalt nicht mitbringen. Für jedes Kind sind vorläufig pro Woche 25 Pf. und zwar Montags im Voraus an die Anstalt zu zahlen.  
Im Uebrigen sind die Anstaltsregeln in einem Statut enthalten, welches den Eltern und resp. Erziehern der aufzunehmenden Kinder bei der Anmeldung in einem Druckexemplar zur Beachtung ausgehändigt werden wird. Die Aufnahme in die Anstalt erfolgt nur gegen Verzeigung der hinter dem Statut anzufertigenden Anmeldebekundigung.

**Anmeldungen** von Kindern werden bis auf Weiteres im Communalbüro von dem Herrn Stadtbretellar Müller entgegengenommen.  
Mersburg, den 1. October 1880.

**Der Magistat.**  
**Bekanntmachung.** Der bereits festgestellte Verbindung- und Grundlinienplan der Stadt Mersburg Section V., umfassend das Terrain von der Hältestraße, Unteraltenburg, Georgstraße, Altenburger Schulplatz, Dom bis zur Schulstraße und Brauhausstraße nebst Brauhof, ist durch Beschluß der städtischen Behörden bezüglich der Grundlinie der neu projectirten Straße vom Dome nach der Unteraltenburg abgeändert worden. Der hiernach veränderte Plan wird in Gemäßheit der Vorschrift in § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1876, betreffend die Anlage und Veränderung von Straßen und Plätzen in Städten und ländlichen Ortschaften, vom 2. October cr. ob in unserm Communalbüro zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Einwendungen gegen die beschlossene Abänderung müssen in der Zeit vom 2. October bis zum 6. November cr. bei uns angebracht werden. Diese Frist ist präclusiv.  
Mersburg, den 28. September 1880.

**Der Magistat.**  
**Versteigerung.**  
Montag den 11. October cr., von Vormittags 9 Uhr ab, sollen von dem Unterzeichneten im Wege der Zwangsvervollstreckung circa 3 Ctr. Kartoffeln öffentlich meistbietend verkauft werden. Gleichzeitig kommen zur Versteigerung eine Partie geschnittene, zu Weihnachtsgeschenken geeignete Holzwaren, als:

Rauhfische, Kleiderhalter, Handgüßkasten, Brodeller, Schirmständer, Feuerzeuge, Schlüsselschränken, Schlüsselhälter, Garderobehalter, Handwäschhalter, Kartenpressen, Zeitungshalter, Lichtschirme, Arbeitsständer und ferner ca. 2 Dg. fast neue Frauenhemden.  
Mersburg, den 8. October 1880.  
Tag. Ger. Volkshier.

**Korbweiden-Auction in Mersburg.**  
Dienstag den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, sollen 6 Morgen einjähr. Korbweiden-Kultung im Großgarten, an der Probstei und der Meindorfer Biegelei, dem Herrn Biegeleibehrer Schmidt gehörig, meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden. Sammelplatz: Hospital-Garten.  
Mersburg, den 6. October 1880.  
A. Rindfleisch, Kreis-Auctions-Commissar.

